

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 6. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Theile nicht anstecke; man wäschet diese Theile mit Wein/ in welchen man Camillen und Rosenblüten mit Bermuth hat lassen sieden / man streuet Pulver von Aloe/ Myrrhen und Beyrauch darüber/ und heftet die Wunde zusammen/ sie euserlich zu verbinden / und läset eine gute Diät darbey halten.

Beÿ diesen Begebenheiten muß man sich derer Clystire enthalten/ absonderlich so einer von denen grossen Därmen verwundet ist; kan sich aber viel ehe eines Suophtorii/ oder Stuhlzapfels und eines laxirenden Franckes oder Gersten-Wassers bedienen/ die dilatation oder Erweiterung und die gewaltsame Zufälle zu vermeiden.

### Das 6. Cap.

#### Von denen Schieß-Wunden/ oder so von Feuer-Waffen geschlagen worden.

Diese Wunden sind allezeit mörderlich zerdrissen/ mit Verlust der Substanz und gemeinlich mit einer Zerschmetterung und Zerknirschung der Gebeine. Sie sind roth/schwarz/schwartzgelbig und entzündet/ es fällt nicht eben allzeit ein Bluten oder haemorrhagia darbey vor; gemeinlich sind sie rund und enger bey dem Eingang

gang als bey ihrem Ausgange/ zum wenigstens/ wenn sie nicht von Dratz oder Patron-Kugeln geschossen worden sind.

**PROGNOSTICUM,**  
oder was von denen Schieß-Wunden  
zu prognosticiren.

Wann diese Wunden bis in die Substantiam cerebri, in das Marck der Spina, in das Herz/ in das pericardium, in die grossen vasa, und in die andern vornehmen Theile gehen/ so folget der Tod unfehlbar/ und offtmahl in dem Augenblick/ da die Wunde geschlagen oder geschossen wird. Man kan aber doch eine Cur vor die Hand nehmen/ wann die vulnere superficialia und auswärts sind/ und die sich an dem Halse/ an denen Nischeln/ Armen/ auch an den andern Theilen des Leibes ereignen.

Wie mit denen Schieß-Wunden zu verfahren?

Diese wohl zu tractiren/ soll man der Beschaffenheit des Gewehrs/ welches die Wunde geschossen/ genaue Nachricht einziehen. Denn eine Mousquet ist viel schädlicher als ein Pistolier. Ein Canon oder Stück noch viel weit mehr gefährlicher als eine Mousquet. So soll man auch ihre Situation, die accidentia, die sich mit einfinden/ untersuchen. Denn je mehr derer vorhanden

den sind  
denn  
gleiche  
er den  
Suche  
Kugel  
Haare  
de feyr  
het.

W  
Durch  
aus zu  
stalt be  
frische  
der O  
bringe  
beitet  
Theil  
Det/r  
das er  
verric  
mit ei

W  
te/ da  
ziehen  
nen.  
Dener  
fund  
Sch  
lassen

den sind/ je schädlicher sind sie. Da soll man denn sich bemühen/ daß der Krancke in eben dem gleichen Lager gebracht werde/ als er gewesen/ wie er den Schuß bekommen/ damit man durch den Sucher/ mit welchen man suchen muß/ ob die Kugel/ oder einige andere corpora, als Holz/ Haare/ Leinwad/ Zeug nicht etwa in der Wunde seyn/ moge erkennen/ wo die Wunde zugehet.

Man soll sich befeßigen/ diese Dinge eben durch das Loch/ wo sie hinein gangen/ wieder heraus zu ziehen/ und mit dem herausziehen der Gestalt behutsam verfahren/ daß nicht etwa von dem frischen Theil etwas zerrissen werde. Wofern der Operator die frembden Corpora heraus zu bringen nicht vermocht/ und also vergebens gearbeitet hat/ so soll er/ an dem gegen über gelegenen Theil/ eine Gegen-Eröffnung machen/ über dem Ort/ wo er einige Härte empfinden wird/ jedoch daß er die vasa nicht berühre: Wann der Schnitt verrichtet ist/ so soll er sie mit den Fingern/ oder mit einem Instrument heraus nehmen.

Wann die Kugel so weit in einem Bein steckt/ daß man sie/ ohne Zerstückung nicht heraus ziehen könnte/ so wäre besser/ man liesse sie drinnen. So die Zerschmetterung des Sebeines an denen Schienbeinen oder an den Armen groß befunden wird/ so muß man es ablösen; Den Schmerzen aber u. die inflammation mit Aderlassen/ topicis anodynis, erfrischenden Clystiren/ und

enigsten/  
Kugeln

unden

tantiam  
Herk/ in  
nd in die  
der Tod  
blick/ da  
n wird.  
und neh  
nd aus  
n denen  
Theilen

u ver.

er Bes  
Wunde  
Denn  
istolerz  
ehr gez  
an auch  
einfin  
erhan  
den

und purgantibus lindern und stillen. Und wofern man zu viel Blut verlohren hätte/ so müste man die Aderlaß lieber gar unterlassen.

Die Clystire müssen von Decoctis mit Pappeln/ Mercuriali, Mangolt und einer Handvoll Gersten und Rosen-Honig gemacht werden.

Es giebt Practicos, welche wollen/ daß man den Verwundeten über den andern Tag/ auch wohl gar eben denselben Tag/ an welchen er verwundet worden/ so anders seine Kräfte es zulassen/ purgiren soll. Man muß aber gar gelinde Remedia darzu nehmen/ als Cassiam, Manne/ Tamarinden, Syrupum violaceum & rosar. albar.

Den Schmerzen zu stillen/ kan man auch wohl anodyna machen/ als da sind Cataplasmata mit Brosamen von Hauf-Brod/ Milch/ Safran/ ein gelbes von Ey/ und warm Rosen-Öel/ welches ganz allein sehr gut anodynum ist. Die grossen inflammationes zu stillen/ kan man auff die nechsten Theile Rosen-Öel/ das weisse von einem Ey/ und Eßig/ alles untereinander gestossen/ legen.

Anfänglich kan man über die Wunde Remedia Spirituosa legen: die Tücher und Bäuschgen in camphorirten Brandtwein getaucht/ u. auf den beschädigten Theil geleyet/ thun Wunder Curen. So es aber Blut gebe/ müste man aquas stypticas, oder andre Remedia adstringentia,

tia, wo  
gebrau

Die  
beförde  
Eyerde  
machen

So  
dern/  
müste  
Wittel

dienen.  
le faut  
Gerste  
sen in r

hyper

Per  
tin-De

leum  
Gohan

mi sind  
der abe

dertha  
mische

met r  
Drach

vermi  
Wun

pul E

Sarz  
Het es

ria, welche alle warm appliciret werden sollen/ gebrauchten.

Die Suppuration aller dieser Wunden zu befördern/ kan man ein digestiv mit Rosen Del/ Eyerdottern und Venetianischen Therebentin machen.

So die Wunde über Nerven/ Spann-Adern/ oder andern nervosischen Theilen wäre/ müste man sich spirituosiſcher und trocknender Mittel/ niemahls aber einiger unguentorum bedienen/ sonst würde es nicht fehlen/ daß diese Theile faulen müßten: Man kan ein Cataplasma von Gersten/ Wehl/ Wicken/ Feig/ Bohnen und Linsen in rothen Wein gekocht/ machen/ und oleum hyperici darzu thun.

Peruvianischer Balsam, distillirt Therebentin- Del/ Wachs- Del/ distillirt Lavendel- Del/ oleum Philosophorum, distillirt Lorbeer- Del/ E. Johanniskraut- Del/ Spiritus vini, gummi elemi sind wundersame Mittel vor die Nerven; oder aber/ nehmet 4. Unzen unguenti althææ, anderthalb Drachm. distillirt Lorbeer- Del/ vermischet es alles/ und brauchet es: Oder aber/ nehmet 1. Unze distillirt Therebentin- Del/ 1. Drachm. Spiritus vini, 1. halbe Unze Kampffer/ vermischet alles/ und lasset etwas darvon in die Wunde tröpfeln: Oder aber/ nehmet 1. Scrupul Euphorbii, 1. halbe Unze Therebentin- Harz und ein wenig Wachs/ mischet und brauchet es ganz warm auf die nervosischen Theile.

So

So die Wunden tieff sind / soll man etwas von einem gewissen Wund-Wasser einspritzen lassen: es ist sehr gut vor allerhand contusiones vor den heissen Brand/ und die Geschwäre.

Nehmet kleine Salbey / Consolid. major oder Schwarz-Wurz/ jedes 4. Hände voll/ gro Wegerich/ Taback/ Bocksbart/ Betonien/ Dermening/ Eisenkraut/ Johannis-Kraut/ un Wermuth/ von jeden 3. Hände voll; Senche Braun-Wurz / Ochsen-Zunge / Sanickel Mäuf-Dehrlein/ Gänse-Blumen- Tausendgülden-Kraut und Scharlach-Kraut/ von jeden Hände voll: 3. Unzen runde Oster-Lucey/ un 2. Unzen von der langen: dieses alles läffet man 30 Stunden lang/ in 8. Vinten weissen Weindigestion stehen/ hernach destilliret man es balneo Mariae, bis es sich auff den dritten Theil verzehret.

Schläget der heisse Brand bey dem Theil zu/ so brauchet man den Spiritum Matricariae der wird von 2. Drachmis Mastix, Myrrhen Weyrauch und Aetzstein/ und von einer Pint rectificirten Wein gemacht; und hernach alle destilliret.

Eine gute Fomentation zu machen / nehme gleiche Theile camphorirten Wein und Kalt Wasser mit 3. Drachm. Kampffer/ brauchet die se Bähung ganz warm.

Noch ein ander sehr gut Cataplasma zu bereiten/ nehmet 1. Chopine oder Maasß Lauge und

so viel Sp  
Brunst  
Drachm  
mit 2. Dr  
lasset bis  
Drachm  
Branten

Von i

So  
nicht ges  
Spiritu  
Oder ab  
ven- Del  
Zwiebel

So  
kan man  
lunder N  
Del Koch  
2. Theile  
Bleyes/  
man in  
reibet/ ei

D  
ner muß  
cken gehe  
wickeln;  
wohl fon

so viel Spiritus vini, eine halbe Handvoll Hirsch-  
Brunst/ Salbey/ Scordium und Wermuth/ 1.  
Drachm. von beyden Oster-Lucey-Wurkeln/  
mit 2. Drachm Salis Ammoniaci; dieses alles  
lasset biß auff 1. dritttheil einkochen/ thut 1. halb  
Drachm. Myrrhen und Aloës, und ein wenig  
Brantwein darzu.

### Von dem Brand/ so von Stück- Pulver entstanden.

So der Brand noch frisch/ und die Haut  
nicht geschwärtig ist/ muß man gleich anfangs  
Spiricum vini oder Brantwein darauff legen;  
Oder aber/ man machet eine Salbe von Oli-  
ven-Öel/ oder von bitterm Mandel-Öel/ Salk/  
Zwiebel-Brühe/ und fließenden Agrest.

So die Haut schwäret und Blasen hat/ so  
kan man ein unguentum von der mittlern-Holz-  
lunder Rinde machen/ welches man in Oliven-  
Öel kocht/ wann man damit fertig/ so thut man  
2. Theile Bleyweiß/ und einen Theil gebrandten  
Bleyes/ mit so viel Silberglätte hinzu/ welches  
man in einem bleyernen Mörstel untereinander  
reibt/ ein Linimentum daraus zu machen.

Die in der Haut gebliebene Pulver-Kör-  
ner muß man nicht herausziehen/ weil sie in Strü-  
cken gehen/ und sich in derselben noch mehr ver-  
wickeln; zur Suppuration aber muß man sie  
wohl kommen lassen.

D

Wann



Wann die Verwundung auswendig/und die Haut noch ganz ist/ so sind gestossene Zwiebeln mit gemeinen Honig ein gut Mittel. Wofern aber die Haut zerrissen ist/muß man sie nicht brauchen/ sie würdē einen allzugrossen Schmerzen verursachen: *Oleum Tartari per deliquium* ist ein sehr gutes Mittel.

Wann das Fieber auff die Verwundung folget / so könnet ihr es mit *nitro fixato stillen Nitrum cum Antimonio preparatum*, Schießpulver innerlich genommen/ sind sehr gut. Die präparirten und unpräparirten Krebs-Augen sind vortreffliche Remedia.

Zu euserlichen Mitteln / wenn der Brand nur auswendig ist/ könnet ihr Zwiebeln / lebedigen/ mit einem Decocto von Rüben gelöschten Kalck nehmen/ dieses Wasser ganz warm mit doppelten eingetauchten Bäuschlein / gebrauchen. Oder aber/ nehmet nach Gefallen/ ungelöschten/ wohlgewaschenen Kalck/ stosset ihn fleißig in einem bleernen Mörser mit ungesalzenen Mayen-Butter zu einer Salbe/ die ihr ganz fließend auff den gebrandten Theil legen möget.

Oder aber/ nehmet 2. mal so viel/ als ihr mit denen eusersten Fingern fassen könnt/ ungelöschten Kalck/ Milch/ Rahm/ abgeschäumten Honig/ mischet es alles/ biß eine Salbe daraus werde/ und leget sie auff; es ist ein vortrefflich Mittel.

Ein groß Remedium ist auch dieses: Nehmet ungelöschten Kalck/ u. werffet ihn in gemein

Wass

Wasser/  
Finger  
den/ so g  
lasset wie  
het es.

Ma  
Safft v  
schen B  
Ne

Salz /  
Unge/ m  
so viel N  
so wird e

aber/ las  
Efig zerg  
frisch N  
sistenz e

es alles  
ander /  
biß ihr es  
mentum

Krebse in  
von befo  
bißer wa  
aber/ mi

ner May  
schaumen  
werde /  
get.

En  
menta, u

Wasser/ dergestalt/ daß das Wasser 4. biß 5. Finger hoch drüber gehe; Wann es heiß worden/ so gießet Rosen-Del hinein; Dieses alles laßet wie Butter zusammen lauffen/ und brauget es.

Man macht auch eine gute Lotion mit Saft von Knoblauch und Zwiebeln/ bey frischen Bränden; Oder aber diese Salbe.

Nehmet 1. halbe Unze rohe Zwiebeln/ Salz/ Venetianische Seife/ jedes 1. halbe Unze/ mischet es alles in einem Mörsel/ gießet so viel Rosen-Del/ als gnug seyn mag/ darüber/ so wird ein herrlich unguentum daraus. Oder aber/ laßet Menge oder Silberglätte in Wein-Eßig zergehen/ filtriret diese Solution, und thut frisch Rübsamen-Del darzu/ so viel zu der consistenz eines linimenti liquidi gnug ist/ reibet es alles in einem bleernen Mörsel untereinander/ biß es grau werde/ und hebet es auff/ biß ihr es bedürffet; es ist ein vortrefflich linimentum. Oder aber/ stoffet ganze lebendige Krebse in einem Mörsel/ daß ihr Saft davon bekommet/ und bähret den leidenden Theil/ biß er warm werde; es ist ein gut Mittel. Oder aber/ mischet die gestoffene Krebse mit ungesalzener May-Butter/ und laßet sie sieden und abschäumen/ biß eine rothe Salbe daraus werde/ welche ihr hernach durchschlagen möget.

Endlich so sind alle unguenta und medicamenta, unter/ oder zu welchen Krebse genommen

D 2

wert

werden / wahrhaftige Specifica wider die von  
Stück-Pulver geschlagene Brand-Schaden.

Die mucilagines von Semine Psyllii, oder  
noch besser von Quitten-Saamen / mit Frosch-  
leich bereitet / und ein wenig Sacchari Saturni  
mit einer Feder über den Francken Theil auff  
gestrichen / sind wundersam vor den Brand-  
Schaden.

Das Remedium von einem Theil Baum-  
Del / und von 2. Theilen Eyweiß gestossen und  
untereinander gemischt / ist ein Remedium sim-  
plex & singularissimum. Oder aber:

Nehmet 1. halbe Unze Lein-Öel / wasche  
in Rosen-Wasser 4. Eyerdotter / stoffet und la-  
get es alles warm auff über den gebrandten  
Theil. So der Brand-Schaden zu starck ist  
und Blattern vorhanden sind / so will Ermüllen  
man soll sie öffnen / und alsobald die Salbe vor  
Hüner-Mist gemacht / mit neuer Butter ge-  
kocht / aufflegen. Oder aber:

Nehmet ein Handvoll frische Salbeyblät-  
ter / 2. Hände voll groß Wegerich / 6. Unzen neue  
ungesalzene Butter / 3. Unzen frischen Hüner-  
Mist / so weiß als er nur zu finden seyn mag / die-  
ses alles pregelt eine Viertel-Stunde / drücke  
es aus / und hebet es auff. Oder aber:

Nehmet 2. Unzen süßer unter der Asche  
gekochter Aepffel / Gerstenmehl u. foenum graecum  
1. halbe Unze von ieden / 1. halben Scrupal Sa-  
fran; mischet alles zu einem Liniment, oder einem

weichen  
und mach

So t  
drüber is

get euch d  
Haut vo

ein linim  
leich extr

Lilien-D  
Ma

in einem  
Decocto

Kohl-B  
Grind/er

So  
harte un

schneiden  
machen /

Geschwä  
abgeföh

dererwei  
wir nur

Haut ab  
die Wu

Dingen  
mit Ro

tum alb  
be sind g

W  
man inn

da ist Spi

weichen Pflaster; es lindert die Schmerzen und machet eine zarte Haut.

So der Brand noch sehr groß und ein Grind drüber ist/so machet alle Blattern auff/befleißiget euch die 2. ersten Tage/ und schaffet/ daß die Haut von der Wunde abfalle / darzu machet ein liniment von Quitten-Schleim in Froschleich extrahirt / mit neuer Butter und weissen Lilien-Del und einem Eyerdotter; Oder aber:

Machet ein Linimentum von neuer Butter in einem blepernen Mörfel gestossen / mit einem Decocto von Pappeln / auff ganz warme Kohl-Blätter gestrichen / und leget es auff den Grind/er wird abfallen.

So die grindige Haut auff der Wunde zu harte und widerspenstig ist/so muß man sie auffschneiden / dem Eiter zum Ausgange Luft zu machen/ damit sie nicht ein tieffes und faulendes Geschwäre generire; Wenn der humor wird abgeföhret seyn / so müßet ihr emollientia, wie dererweichende Dinge brauchen / von welchen wir nur jetzt geredet haben / biß die grindigte Haut abfalle; nach diesen schließet und heilet die Wunde zu mit digestiven und reinigenden Dingen; diese können seyn ungelöschter Kalk mit Rosen-Del und Eyerdottern. Unguentum album camphoratum und Alabastrer-Salbe sind gut darzu.

Wann der heisse Brand zuschläget/so wird man innerlich sudorifera nehmen müssen: als da ist Spiritus theriacalis camphoratus, Essentia

& Spiritus von-Hollunderbeerlein/Spiritus cornu cervi mit seinem Sale proprio, Theriac mit dem Spiritu vini camphorato geseuchet; Scorpiion-Wasser/ Hirschhorn/ Citron-Wasser mit Kampfer.

Was die euserlichen Mittel im Anfange des heissen Brandes betrifft/ so ist der Spiritus vini warm gebraucht/vortreflich; Wann man Aloen / Weyrauch und Myrrhen drunter mischet/ so wird es noch kräftiger seyn. Den heissen Brand zu heilen muß man allezeit Kampfer unter die topica mengen.

Das Decoctum calcis vivæ, worinn man Schwefel mit dem Mercurio dulci, und Spiritum vini wird haben kochen lassen/ ist ein vortreflich Remedium.

In einem sonderlich gefährlichen Brande/ nachdem man tieffe Schröpfungen vorgenommen/ soll man Pferde-Mist in Wein kochen lassen/und wie ein Cataplasma appliciren; dieses Mittel ist probiret.

So der kalte Brand (Spacelus) sich anmeldet/so schröpffet den Theil/und leget nur viel von dem Unguento Apostolorum darauff/ und die allbereit beschriebene Unguenta und Cataplasmata drüber.

Nachdem der heisse in den kalten Brand sich verändert und degeneriret / so muß alle das Erstorbene separiret und abgesondert werden.

Das

Bon d

W

ULcus

Zeit

chung d

le/ wech

terhalter

Kömmt v

sen Be

nicht ha

Was

Z

steher a

das S

als da

sich au

die W

schwär

wo

S

und v